

Justus Paul Bönigen

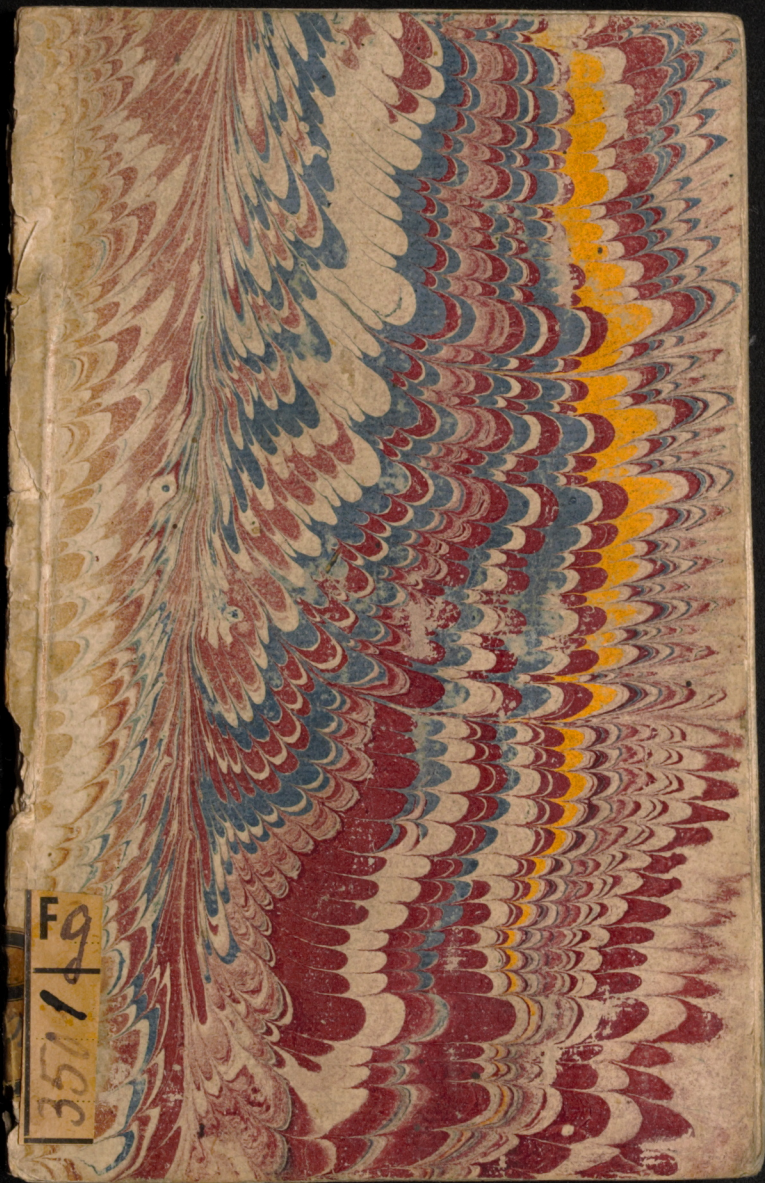
Erneuerte David-Schlingen/ I. Reg. 17. : Das ist Gründliche/ warhafftige und unwiderlegliche Erweisung/ Oder Demonstration Theils auß Göttlicher Schrift/ theils auß den ersten HH. Vättern und Lehrern der Kirchen/ theils auch auß Lutheri eignen Schrifften; Wider Simplicium, oder den Lutheraner/ so sich den Einfältigen nennet/ und dessen Secundanten, daß die Lutherische Pfarrer/ oder Worts-Diener Keine Priester seyn ...

Wienn in Oesterreich: Heyinger, 1695

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn779459814>

Druck Freier  Zugang





3571 | F9
| / 198

Dev. M. 36p

51. 6. 10.

F. g. - 3501.

16

David
Gründl
DEM
Theils
Theils auf d
Ehem der S
an Christen
berner / so
im Secunda
Sei
Qui leg
Wer da
Zum vierter
est un
IUSTO PA
nen Luth
W
Sünden ber

Erneuerte

David = Schlingen /

I. Reg. 17.

Das ist

Gründliche / warhafftige und un-
widerlegliche

Erweisung /

Oder

DEMONSTRATION

Theils auß Göttlicher Schrift /

theils auß den ersten H. Vätern und

Lehrern der Kirchen / theils auch auß Lutheri eigen

nen Schrifften ; Wider Simplicium, oder den Lu-

theraner / so sich den Einfältigen nennet / und des-

sen Secundanten, daß die Lutherische Pfarrer /

oder Worts-Diener

Keine Priester seyn.

Qui legit intelligat. *Matth. 24.*

Wer da lieset / der mercke drauff.

Zum viertenmahl nachgedruckt / erneu-

ert und in etwas vermehret

Von

JUSTO PAULO Böningen / gewese-

nen Lutherischen Pfarrer zu Rückers-

dorff in Meissen.

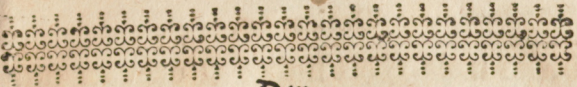
Wienn in Oesterreich /

Zufinden bey Andreas Heyinger / 1695.



Alledurch
mächtig
Röm
ELI
MA
T
zu Su
Erg
Behörden
D
im
Dänis

Handwritten scribbles and a flourish.



Der

Allerdurchleuchtigsten / groß-
mächtigsten und Unüberwinder-
lichsten

Römischen Kayserin /

ELEONORA

MAGDALENA

THERESIA,

Zu Hungarn und Böhemb

Königin /

Erz- Herzogin zu Oesterreich /

Gebornen Herzogin zu Pfalz-Neuburg etc. etc.

Meiner allergnädigsten

Kayserin / Königin /

und Frauen / Frauen.



Bei ich dieses Buch in allerun-
terthänigster Demut dediciret /
allergehorsambst bittend / Ihre

Römisch. Kayserl. Majestät wollen

A 2

Dieses

Dedication.

dieses mein Christliches Vorhaben und
allerunterthänigstes Unterfangen aller-
gnädigst consideriren. So wohl die Gött-
liche Heil. Schrift als glaubwürdigste
Geschichte melden / wie vorzeiten Kayser
und Könige / Kayserinnen und Königin-
nen / nicht nur der größten Andacht und
Gottseeligkeit ergeben gewesen / sondern
auch an Geistlichen Büchern ein sonder-
bahres Gefallen getragen / ja einige
Geistliche Bücher zu schreiben / und auß-
gehen zu lassen / sich eyffrigist beflissen /
dahero sie in ihren Kayserl. und Königl.
Regierungen und Vorhaben von Gott
scheinbahrlich und handgreifflich seynd
geseget worden. Ein solcher Andäch-
tiger / frommer und Gottseeliger König
und Herr war David / wessen andächti-
ges und Gottseeliges Herze **G D E E**
durchforschert / und erkannt. 1. Sam. 16.
v. 7. Er war nicht allein für sich fromm
und gottseelig / dadurch er seinen Unter-
thanen mit guten Exempeln zur gotts-
seligen Nachfolge vorgieng / sondern
über dieses ließ er auch Schrifften und
Psal-

Warme' a
im Glawe
höret / auch
seligkeit an
Davids ger
an den Ge
chern ein g
und selbige
nem 119. P
Ich habe
und verg
v. 20. M
für Verla
ten alle
deinen B
und schäm
ne Rechte
nem Hor
nes Man
viel taufer
ber. v. 9
solich / t

Dedication.

Psalme' aufgehen darinnen er den wahren
Glauben und Gottseeligen Wandel
lehrete / auch jedermänniglich zur Gotts
seligkeit annahnete / wie in dem Psalter
Davids genugsamb zu sehen; Er hat auch
an den Geistlichen Schrifften und Bü-
chern ein grosses Wohlgefallen gehabt /
und selbige fleissig gelesen / wie er in sei-
nem 119. Psalm sattfamb bekennet: v. 16.
Ich habe Lust zu deinen Rechten /
und vergesse deiner Worte nicht.
v. 20. Meine Seele ist zumalmet
für Verlangen nach deinen Rech-
ten allezeit. v. 46. Ich rede von
deinen Zeugnissen für Königen /
und schäme mich nicht. v. 54. Dei-
ne Rechte sind mein Lied / in meis-
nem Hause. v. 72. Das Gesäß dei-
nes Mundes ist mir lieber / denn
viel tausend Stück Gold und Sil-
ber. v. 97. Wie hab ich dein Gesäß
so lieb / täglich rede ich darvon / 2c.

Dedication.

Darumb funten ihn seine mächtige und
gewaltige Feinde / wiewohl / sie starck und
mit ganzer Macht an ihn setzten / nicht
unterdrucken noch überwältigen / wie er
im obangeführten Psalm bekennet: v. 61.
Der Gottlosen Rotte beraubet
mich / aber ich vergesse deines Ge-
setzes nicht. v. 77. Laß mir deine
Barmherzigkeit widersfahren / daß
ich lebe / denn ich hab Lust zu dei-
nem Gesaß. v. 78. Ach daß die
Etolzen müsten zu Schanden wer-
den / die mich mit Lügen nieder-
drücken / ich aber rede von deinem
Befehl. v. 173. Laß mir deine Hand
beystehen / denn ich habe erwählet
deine Befehl. Die grosse Weitläuff-
tigkeit vorbenzugehen . werde ich dieses-
mahl / weil die Geschichten der Gottseeli-
gen Potentaten vielen mehr dann zuviel
bekant / kein Exempel mehr anführen.
Betrachten wir den jezigen Römif.
Kanz

Stoffel
nicht / Das
sichem Sch
nen; Was
lungen de
Glaubens
ter Sitten
ler gottsel
die Röm
vorleuchte
Lasset er
Leutchen
sehen / un
preysen.
Majestät
seeligkeit
mir in der
sondern in
ja hat in
aller Ditt
det und h
allem D
March. 1.
genannt

Dedication.

Kaiserl. Hoff / so thun wir nicht un-
recht / daß wir selbigen einen unvergleich-
lichen Schauplatz aller Tugenden nen-
nen ; Massen wir daselbst finden die U-
bungen des wahren Röm. Catholischen
Glaubens / der gottseligen Andacht / gu-
ter Sitten / Christlichen Wercke und al-
ler gottseligen Tugenden / darinnen uns
die Röm. Kaiserliche Majestäten
vorleuchten. Christus sagt Matth. 5. v. 16.
Lasset euer Licht leuchten für den
Leuthen / daß sie eure gute Werck
sehen / und euren Vater im Himmel
preysen. Derer Röm. Kaiserlichen
Majestäten Licht der Andacht / Gott-
seligkeit und Frömmigkeit leuchtet nicht
nur in dero Kaiserlichen Erb-Ländern /
sondern im ganzen Römischen Reiche /
ja fast in der ganzen Welt / daß man auch
aller Orthen von derer Gottseligkeit res-
det und höret / und können hierinn mit
allem Recht nach Christi Ausspruch
Matth. 5. v. 14. Das Licht der Welt
genannt werden. Dies stärcket meine
U 4 aller

Dedication.

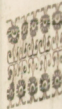
allerunterthänigste Zuversicht / daß
Ihro Röm. Kayserlichen Majestät
meine Allerunterthänigste Dedication
nicht verwerffen / sondern vilmehr aller-
gnädigst annehmen werden.

Ihro Röm. Kayserl.
Majestät

Allerunterthänigster Diener

Justus Paulus Böning.

Vor-



te wohl er-
sten / wann
wahre Pri-
te Mittel de-
In ihrem w-
Glauben ge-
wenn sie an-
andere De-
selbigen / o-
den) und in
Deedambn-
therant / e-
wann sie h-
daß in ihrem
thumb noch
vorhanden
Schlenniger



Vorrede

g

An dem günstigen Leser.

Dieses Buch wollen beydes Catho-
lische Christen und Lutheraner /
auch andere Ketzer mit sonderli-
chen Verstand lesen / und alle Wor-
te wohl erwegen; Die Catholische Chris-
ten / wann sie sehen / daß sie allein das
wahre Priesterthum / und daher die rech-
te Mittel der Seeligkeit haben / damit sie
In ihrem wahren allein seligmachenden
Glauben gestärcket / und nicht darvon /
wenn sie an Lutherische / Calvinische / oder
andere Ketzerische Oerter kommen / mit
selbigen / oder derer falschen Lehrern / re-
den / und umbgehen / abwendig / und zur
Verdambnuß geführt werden. Die Lu-
theraner / Calvinische und andere Ketzer /
wann sie hierauß Sonnenklar ansehen /
daß in ihren falschen Kirchen kein Priester-
thumb noch rechte Mittel der Seeligkeit
vorhanden / damit sie sich desto eher und
schleuniger zur wahren Römisch Catho-
lischen

Vorrede.

lischen Kirchen (auffer welcher kein Heyl
noch Seeligkeit zu hoffen) bekehren / ih-
rer falschen Lehrer und des Teuffels Bes-
trug erkennen / für ihrer Seelen Heyl und
Seeligkeit Sorge tragen / und sich von
Hertzgen bekehren. Darumb gedencket an
euer Ende / daß ihr endlich und bald ster-
ben müßet / und wohin ihr fahren wollet ;
Gedencket / daß euer Leben hier eine kurze /
und dorten eine immerwehrende Zeit ist /
dieses Leben ist gegen der Ewigkeit nichts
zu achten / wie euch der Geist GOTTES an-
redet Psalm 90. v. 5. 6. 7. 8. 9. 10. Du läß-
est sie dahin fahren wie ein Stroh /
und sind wie ein Schlaff / gleichwie ein
Gras / das doch bald welck wird. Das
da frühe blühet / und bald welck wird /
und des Abends abgehauen wird / und
verdorret. Das macht dein Zorn / daß
wir so vergehen / und dein Grimm / daß
wir so plötzlich dahin müssen. Denn
unser Missethat stellest du für dich / un-
ser unerkannte Sünde ins Licht für dei-
nem Angesichte. Darumb fahren alle
unser Tage dahin durch deinen Zorn /
wir bringen unsere Jahre zu wie ein Ge-
schwäsz. Unser Leben wehret siebenzig
Jahr /

Jahr / we-
Jahr / un-
des Mith-
fähret sch-
von. Du
noch wen-
hundert
nichts geg-
che ohne
trachtet di-
Wie ein
und das
Börnlein
nung / w-
vorbergeh-
vergehen
zeit ist lei-
dender eud-
kein Druck
rel der S-
schen Kir-
Sterblich-
ihrer Z-
Catholik-
der Geist
mahnet
denken
daß wir

Worrede.

Jahr / wenns hoch kommt / finds achzig
Jahr / und wenns köstlich gewesen ist / so
ists Mühe und Arbeit gewesen / denn es
fähret schnell dahin / als flügen wir das
von. Die wenigsten erleben siebentzig /
noch weniger achzig Jahr / und ob ihr
hundert Jahr erlebetet / wäre es doch
nichts gegen der Ewigkeit zu rechnen / wel-
che ohne Aufhören und Ende ist. Be-
trachtet dise Gleichnuß : Wann die ganze
Welt ein einziger Sand; Berg wäre /
und das kleinste Vögelein alle Jahr nur ein
Körnlein wegtrüge / so hätte man Hoff-
nung / wiewohl eine unbeschreibliche Zeit
vorbeygehen würde / daß der Sand; Berg
vergehen würde / aber dorten in der Ewig-
keit ist kein Ende zu hoffen. Darumb be-
dencket euch wohl ihr Lutheraner / die ihr
kein Driesterthumb / und daher keine Mit-
tel der Seeligkeit in euer falschen Bezeris-
schen Kirchen habt / und daß ihr in dieser
Sterblichkeit nicht lange lebet / diesem nach
ihr zur Bekehrung der wahren Römisch;
Catholischen Kirchen eulen / und / wie euch
der Geist Gottes im 90. Psalm v. 12. ver-
mahnet / seuffzen sollet : Lehre uns be-
denken / daß wir sterben müssen / auff
daß wir flug werden. Wollet ihr Lu-
theras

Worrede.

177
theraner euch für starcke Riesen und Goliathe aufgeben / 1. Sam. 16. die das wahre Israelitische Zeer GOTTES / die seligmachende Römisch-Catholische Kirche trotzen / und widersprechen / so sehet euch vor / daß euch diese David-Schlingen / wann ihr dises Buch leset / und euch nicht bekehret / nicht einen Stein in eure Gewissen werffe / und euch am jüngsten Tage für GOTT verklage / und wegen euer Verdorung verdamme. GOTT regiere eure Herzen.

A M E N.



Jere-



Jeremiæ cap. 6. v. 16.

State super vias, & interrogate de
semitis antiquis, quæ fit via
bona, & ambulate in eâ: & in-
venietis requiem animabus ve-
stris.

Stellet euch auff die Strassen / und
seheth / und fraget nach den alten
vorigen Wegen / welcher der gute
Weeg sey / darauff solt ihr wan-
deln / so werdet ihr euren Seelen
Ruhe finden.

Qui legit, intelligat. Matth. 24.
Wer da liest / der mercke darauff.

S ist Stadt und Land kündig /
daß innerhalb vier Jahren diese
fast nützliche und heylsame / auch
allen der ewigen Seeligkeit begierig-
gen Menschen allerdingß nothwendige Frage
zum

zum öfftern / theils mündlich in öffentlicher
 Versammlung / theils schriftlich / auff gutmeis-
 nendes / so wohl / Lutherischer / als Catholis-
 scher / Religion zugethaner Persohnen Ersu-
 chen vorgehalten und übergeben ist: Ob nem-
 lich die Lutherische Pfarrer / oder Kirchens-
 Diener / rechte und warhafftige Priester seyn?
 Das ist: solche Persohnen / oder Männer / so
 nach der Ordnung Jesu Christi / unsers einzi-
 gen Mittlers / und Seeligmachers / Gewalt
 haben / das Hochwürdigste Sacrament des
 Altars zu consecriren / und aufzuthailen / zu
 opffern / Beicht zu hören / die Sünden zu
 verzeihen / und andere Priesterliche Aembtler zu
 verrichten / welche Lutherus selbst in einem
 Sendschreiben an den Magistrat zu Prage.
 Tom. 7. Edit. Germ. Witrenb. fol. 381. also erz-
 ehlet: Dis seynd aber fast die Priesterliche
 Aembtler alle: Lehren / Predigen / das
 Wort Gottes verkündigen / das Sacra-
 ment des Altars raichen / Binden und auff-
 lösen von Sünden / Bitten für die andern /
 Opffern und Richten über ander Lehr und
 Geist. Ursach und Anlaß zu dieser Frage hat
 gegeben der H. Hieronymus / so gelebet hat
 Anno Christi 390. dieser sagt in einem Dialo-
 go, oder Gespräch / wider die Kether / so Lucis-
 feriani genennet werden. cap. 8. Ecclesia non
 est, quæ non habet Sacerdotes. Wo keine
 Priester sind / da ist auch keine Kirche.
 Woraus

Woraus
 Priester
 folgen zu
 außerhalb der
 zu hoffen ist
 der H. Augu-
 cap. 10. Si
 lienus erit
 Deum pater
 matrem de-
 wird gefünd
 seyn von der
 wird auch
 der die Di-
 Mutter: u.
 folgender Ge-
 Reiner auß
 allem aufge-
 schen anfang
 ordiniter wor-
 ärgelichen
 und kan mit
 cher Gewalt
 den / dieses
 mit einem sel-
 Schrim: the-
 tern der Sün-
 nötig war
 und gemacht
 kni darger

Worauf dann folget / daß die warhafftige
 Priester gleichsamb Kennzeichen seynd / so uns
 führen zu der Erkantnuß der wahren Kirchen /
 außserhalb derselben kein Heyl und Seeligkeit
 zu hoffen ist / wie mit klärern Worten lehret
 der H. Augustinus lib. 4. de Symb. ad Catech.
 cap. 10. Si quis ab ecclesiâ inventus fuerit, a-
 lienus erit à numero filiorum, nec habebit
 Deum patrem, qui ecclesiam noluerit habere
 matrem &c. So jemand außser der Kirchen
 wird gefunden seyn / der wird abgesondert
 seyn von der Zahl der Kinder / der jenige
 wird auch GOTT nicht haben zum Vater /
 der die Kirche nicht hat wollen haben zur
 Mutter &c. Ist also die vorgehaltene Frage
 folgender Gestalt beantwortet worden: Nein:
 Keiner auß allen Lutherischen Pfarrern) die
 allein außgenommen / so bey denen Catholis-
 schen anfangs recht beruffen / erwählet / und
 ordiniret worden / nachmahls aber nach dem
 ärgerlichen Exempel Lutheri abgefallen) ist
 und kan mit Warheit ein rechter und geistlich-
 cher Gewalthabender Priester genennet wer-
 den / dieses ist nicht allein gesagt / sondern auch
 mit einem sehr kräftigen / theils auß der Heil.
 Schrift / theils auß denen ersten H. Väter-
 tern der Kirchen / theils auch / ob es schon un-
 nöthig war / auß Lutheri Lehr / genommenen
 und gemachten Argument genugsamb erwies-
 sen / dargethan vnd demonstriert worden.
 Diese

Diese unwiderlegliche Wahrheit hat sich An-
fangs jemand / welcher sich selbst den einfälti-
gen Lutheraner nennet / unterstanden / dem
Schein nach zu widerlegen / weil er aber sol-
ches mit seinen Kräfte allein nicht vermöcht /
haben sich / selbigen zu secundiren / unterfan-
gen in Erfurt Görz sambt allen andern Prædi-
canten, mündlich auff öffentlicher Cankel /
auffer Erfurth Sagitiarius Hist. Prof. zu Jena /
M. Johann Simon Schernhauer / also ge-
nannter Diaconus zu Wittenberg und etliche
andere mit unterschiedlichen herauß gegebenen
Schriften / aber mit solchen elenden Success
und Außgang / daß aller Gelehrten und ver-
ständigen Urtheil und Schluß erfolget: Diese
mit ihren Schriften / jene mit ihren Predi-
gen / haben bekräftiget und confirmiret / daß
kein Lutherischer Pfarrer Priester sey. Habe
also der kleine David mit seiner Schlingen ih-
nen das lebendige Recht getroffen. Ist also
zu unterschiedenenmahlen von etlichen in-
brünstigen Liebhabern Jesu und dessen Ge-
spons / der Kirchen / verlangt worden / die
Davids Schlingen zum viertenmahl zu erneu-
ern / ob velleicht der Vatter der Barmherzig-
keit wegen der unendlichen Verdiensten seines
allerliebsten Sohnes Jesu Christi mit seiner
Göttlichen Gnade etliche harte und verführte
Herzen wolte berühren / auff daß sie diese so
helle Wahrheit erkennen / und solche Priester su-
chen /

*Such
muß*

suchen / von
Solvet un-
mau des
zum Heil ih-
den. Diefer
die Liebe mei-
Corinth / ne-
dung / so
h. Apostel
che die irnde
heit führen mo-
than hat: M
würde von
fehret ihn
nen Sünden
seines Weg
dem Todt h
der Sünden.
mal dem gunt
monstration
lich eines jed
zu bedenten
ger als der
sten beidre
die Sim G
wofern et n
als ein Eit
u intellig
daß des ve
Argument:

suchen / von denen sie von ihren Sünden absolviret und mit dem Hochwürdigsten Sacrament des Altars Leibs und Bluts Jesu Christi zum Heyl ihrer Seelen möchten gespeiset werden. Diesem Folge zu leisten / treib et mich an die Liebe meines allerliebsten Erlösers Jesu Christi / neben der überauß grossen Versprechung / so Gott selbst durch den Mund des H. Apostels Jacobi cap. 5. denen jenigen / welche die irrende Seelen auff den Weeg der Wahrheit führen werden / mit folgenden Worten gethan hat: Meine Brüder / so jemand irren würde von der Wahrheit / und jemand bekehret ihn / der soll wissen / daß / wer einen Sünder bekehret von dem Irrthumb seines Weeges / der wird seiner Seel von dem Todt helfen / und bedecken die Menge der Sünden. So gebe ich also zum vierdten mal dem günstigen Leser diese nachgesetzte Demonstration auß Begierde seiner fürnehmlich eines jedwedern Lutheraners / Seeligkeit zu bedencken / wird Zweiffels ohne nicht weniger / als der mit dem Rahmen des Allerhöchsten bezeichnete Stein der Schlingen Davids die Stirn Goliaths / sein Herz verwunden / wofern es nicht härter und unempfindlicher als ein Stein ist. Lege, sed ora prius Deum, ut intelligas. Liß / aber bitte zuvor Gott / daß du es verstehest. Folget also das gesetzte Argument:

Teufel muß

B

Der

(w)

Der Vorspruch.

Innerhalb sechzehnhundert und mehr Jahren / seynd allein diejenige Persohnen Priester gewesen / und von allen Rechtgläubigen für Priester gehalten / angenommen und geachtet worden / welche entweder von Christo immediatè unmittelbarer Weise / oder mediatè durch Mittel / von denen Heil. Aposteln und derselbigen Nachkömmlingen / nehmlich denen Bischöffen (also nennet sie der Heil. Cyprianus Epist. 42. *successores Apostolorum*, Nachkömmlingen der Aposteln. Und der alte Lehrer Tertullianus: *Apostolici seminis Traduces*, hinterlassenen Erben der Aposteln) seynd beruffen / erwählet und ordiniret worden / und also Gewalt empfangen / obermeldete Priesterliche Aempter zu verrichten.

Der Nachspruch.

Keiner auß allen Lutherischen Pfarrern ist auff obermeldeter Weise beruffen / erwählet und ordiniret worden.

Die Folge.

Ergo ist keiner auß allen Lutherischen Pfarrern ein Priester.

Der Vorspruch wird erwisen erstlich auß Göttlicher Schrift.

Die

Die er
Christo / we
se Nachköm
der Heil. Apo
Christo beru
22. Und hab
Sacrament
facite in m
Christus zu me
ist ihnen gege
ren. Nehm
ihre die Sün
sen / 2c. 2
Heil. Matth
ruffen Ad. 1
Sotes mit
perantur, Pr
deinen Schy
werden sie
über den 67
chias forte et
stolos legit
durchs Lof
allereste / u
steln ist ordi
lus ist auß
Act. 9. ober
me Lyraus
Antiochia /
let waren /

Die erste Priester und Bischöffe nach Christo / welcher ist ein Priester nach der Weis-
 se Melchisedech in Ewigkeit / seynd gewesen
 die Heil. Apostel ; Diese seynd immediatè von
 Christo beruffen und ordiniret worden Luc.
 22. Und haben Gewalt empfangen / das Heil.
 Sacrament des Altars zu consecriren. Hoc
 facite in meam commemorationem : Das
 thut zu meiner Gedächtnuß. Johannis 20.
 ist ihnen gegeben worden Gewalt zu absolvi-
 ren. Nehmet hin den Heil. Geist / welchen
 ihr die Sünd erlasset / denen sind sie erlas-
 sen / 2c. Die Apostel haben ordiniret den
 Heil. Matthiam / welchen Gott selbst bes-
 ruffen Act. 1. Das Loß fiel auff Matthiam ;
 Sortes mituntur in finem, sed à Domino tem-
 perantur. Prov. 16. Die Loß werden in
 deinen Schoß geworffen / aber vom Herrn
 werden sie außgetheilet. S. Augustinus
 über den 67. Psalm bekräftiget dieses : Mat-
 thias sorte electus est, quem primum per Apo-
 stolos legitimus ordinatum ; Matthias ist
 durchs Loß erwählet worden / welcher der
 allererste / wie wir lesen / von denen Apo-
 steln ist ordiniret worden. Der Heil. Paus-
 lus ist auch von Christo beruffen worden.
 Act. 9. aber von denen Heil. Aposteln / oder /
 wie Lyranus lehret / von denen Bischöffen zu
 Antiochia / so von den Aposteln schon gewens-
 het waren / ordiniret worden / wie zu lesen
 Act,

Act. 13. Item Paulus und Barnabas haben zu Lystriam und in andern Kirchen Priester verordnet. Act. 14. Da sie in allen Kirchen Priester verordnet hatten / mit Betten und Fasten / befohlen sie dieselbige dem HErrn / an dem sie glaubig worden waren / und sie zogen durch Pisidiam. Mercket hier wohl / daß Paulus und Barnabas die Priester beruffen / bestellet und ordiniret haben 2. Tim. 1. List man / daß Paulus den Timotheum ordiniret habe. Umb welcher Sach ich dich erinnere / daß du wieder auffweckest die Gnade Gottes / die in dir ist / durch Aufflegung meiner Hände. 1. Tim. 5. stehet / daß Timotheus Gewalt bekommen / andere Priester zu beruffen und zu ordiniren: Die Hände lege niemand bald auff. Dergleichen ist auch Titus zum Bischoff von Paulo erwählet und bestellet worden. Tit. 1. v. 5. Dieser Sachen halber / ließ ich dich zu Greta, daß du die Dinge / die noch manglen / besehest und besetzest die Städte mit Priestern / wie ich dir verordnet habe. Der H. Petrus hat zu Cæsarea Zachæum, zu Antiochia Evodium, zu Alexandria Marcum, zu Rom Clementem und viel andere an andern Orthen geweyhet. Der Heil. Andreas hat Calistum, Stachyum und Antymum ordiniret. Der Heil. Thomas hat dem König in India das Priesterliche Ambt ertheilet / anbefohlen und ihm andere Beruf

... auf
... die
... nach
... den
... an
... lib. 4. cap.
... so
... and
... durch
... b
... den
... d
... w
... ren
... den
... und
... w
... un
... r
... Der
... auf
... Anno
... so
... g
... be
... and
... w
... Anno
... B
... im
... 16

Beruffe aufgelegt. Die beständige Aposto-
lische Weise und Ordnung (welche nicht als-
lein nach allen gelehrten Rechtgläubigen/ son-
dern auch so gar Calvini des Erh. Kezers
lib. 4. cap. 3. 4. 16. Meinung anzeiget / daß
solches von Gott gegeben sey / die Priester
und Bischöffe zu ruffen und zu ordiniren / ist
durch die ganze Welt von allen Rechtgläu-
bigen je und allezeit so beständig gehalten wor-
den / daß keiner zu finden ist in allen Büchern/
welcher nicht auff besagter Weise in der wahren
Kirchen sey erwählet und ordiniret wor-
den / man zeige einen / welcher anders beruffen
und ordiniret / für einen Priester sey gehalten
worden / oder / wann er solches sich hat wollen
unterfangen / nicht für einen Kezer sey aufge-
ruffen worden.

Der Vorpruch wird ferner erwiesen
auß uralten V. Vätern und Lehrern.

Anno Christi 93. hat der Heil. Clemens,
so von dem H. Petro ordiniret worden / also
geschriben lib. 3. Const. Apost. cap. 2. Wir
befehlen / daß ein Priester / Diaconon, und
andere Clerici von einem Bischoff ordiniret
worden.

Anno 99. schreibet der Heil. Ignatius /
Bischoff zu Antiochia / so gemartert worden
im eilfften Jahre Trajani Epist. ad Smyrnen-
ses : Es ist nicht zugelassen / ohne der Bis-
schöf

schöffe Ordination zu **opffen**. Und wie er redet: Sacrificium immolare non licet absque Episcopi ordinatione.

Anno 100. schreibet der Heil. Dionysius, ein Jünger des Heil. Apostels Pauli Eccles. Hier. cap. 5. Er selbst wird kein Priester seyn / es sey dann / daß er von einem Bischoff zu solchem Amte ordiniret ist.

Anno 309. hat der Pabst Eusebius geschrieben Epist. 3. wie folget: Manus impositionis Sacramentum magnâ veneratione tenendum est, quod ab alijs perfici non potest, nisi à summis Sacerdotibus, nec tempore Apostolorum ab alijs, quam ipsis Apostolis legitur, aut scitur peractum esse, nec ab alijs quam illis, qui eorum locum tenent, unquam perfici potest, aut fieri debet. Das Sacrament der Auflegung der Hand soll mit grosser Ehr und Veneration gehalten werden / welches von keinem andern / als von den höchsten Priestern / das ist / den Bischöffen / kan gegeben werden / man weiß oder liest auch nicht / daß es zur Zeit der Aposteln sey gehandelt worden / kan und soll auch nicht von andern als von denen / welche der Aposteln Stelle vertreten / gehandelt und gegeben werden.

Anno 370. lehret der H. Epiphanius also: Hæresis 75. Episcoporum ordo generator Patrum est, &c. **Der Bischöfliche Stand gebähret**

bähret die D
Winter d
Stand / we
bestellen kan
die Kinder d
Anno
Sacerd. dig
Deus tribu
diniret und
Eben d
gemäß der W
glaubt / gesch
Clem
ordiniret n
edit. Paril. p
S. Poly
kreas lib. 3
S. Gre
dino. S. Greg
mat.
Prum
Ruffin. lib. 7
S. Basil
in cam. de
S. Ch
worden von
vom Florian
S. An
faceret ipse

bähret die Priester / denn sie ordiniren die Vätter der Kirchen/ aber der Priesterliche Stand / welcher keine Vätter der Kirchen bestellen kan/ erzeiget durch die Heil. Tauffe die Kinder der Kirchen.

Anno 374. sagt der Heil. Ambrosius de Sacerd. dign. Episcopus initiat ordinem & Deus tribuit dignitatem. Der Bischoff ordiniret und Gott gibt die Würde.

Eben dieses ist von allen andern Lehrern gemäß der Apostolischen Weise und Lehre ges glaubt/ geschriben/ und gehalten worden.

Clemens Romanus ist von dem H. Petro ordiniret worden. Tertull. lib. de Præscript. edit. Paris. p. 89.

S. Polycarpus von denen Aposteln in Asia. Irenæus lib. 3. cap. 3.

S. Gregorius Thaumaturgus von Phodino. S. Gregor. Nyssen. orat. de Greg. Thaumaturgus.

Frumentius von dem Heil. Athanasio. Ruffin. lib. 1. cap. 9.

S. Basilius von Gregorio Naz. ipse affirmat in carm. de sua vitâ.

S. Chrysostomus ist Diacon ordiniret worden von dem Bischoff Meletio, und Priester vom Floriano. Palladius in ejus vitâ.

S. Augustinus von dem Bischoff Valerio; fatetur ipse Epist. 34. ad Paulinum.

S. Bonifacius, welcher Thüringen bekehret hat/ ist Bischoff von Gregorio II. und von Gregorio III. Erz-Bischoff gewenhet und ordinirt worden / und also fort bis auff unsere gegenwärtige Zeit. Diesen allen setze der Simplex entgegen nur einen/ der das Widerspiel in der rechtalaubigen Kirchen gelehret habe.

Der Vorspruch wird auch zum Uberschuß auß Luthero selbst erwiesen.

Salus enim ex inimicis nostris.

Lutherus in cap. i. Epistolæ ad Gal. edit. Wittenb. Der Beruff geschicht/ so Göttslich und recht ist / auff zweyerley Weise : Erstlich durch Mittel / darnach ohne Mittel; Dann jetzt zu unsern Zeiten berufft uns unser Herr GOTT zum Predigambt durch Mittel / als nehmlich durch Menschen. Die Apostel aber seynd ohne Mittel von Christo selbst beruffen worden / gleichwie die Propheten im alten Testament auch ohne Mittel von GOTT selbst beruffen worden. Hernachmals haben die Apostel ihre Jünger beruffen/ wie Paulus seinen Timotheum und Titum. Die Bischöffe haben ihre Nachkommen beruffen/ so für und für bis zu unsern Zeiten und wird NB. auch also müssen bis zum Ende der Welt bleiben und gehalten werden.

Uthier

Au hier mercke der günstige Leser / abson-
derlich ein jeder Lutheraner; (1) Wie Luther
hier so sein Catholisch redet; (2) Wie ein ein-
faltiger Lutheraner in seiner Antwort die Wor-
te Lutheri / auch alle Zeugnuß der uhralten Bät-
ter verschwiegen und auff den Borspruch gar
nicht geantwortet. Heißt das / etwas widerlez-
gen? Auffrichtig handeln? Die Wahrheit leh-
ren? Der Leser mache die Folge.

Folget der Nachspruch. (1)

Keiner auß allen Lutherischen Pfarrern
ist auff obermeldeter Weise beruffen / erwählet
und ordiniret worden.

Wird erwiesen.

Erstlich seynd sie nicht ohne Mittel bes-
ruffen / r. Dieses bekennet Simplex, Num. 11.
Weilen von so langer Zeit hero niemand mehr
unmittelbarer Weise / wie die Apostel / bes-
ruffen wird. Eben dieses lehret auch Luth-
erus supra und in einer Predigt am Tage St.
Andree in der Kirchen-Postill mit folgenden
Worten: Es seynd zweyerley Beruffungen
zum Predigambt / eine Geschicht ohne
Mittel von GOTT / die andere durch die
Menschen / gleichwohl auch von GOTT.
Der ersten soll man nicht glauben / es sey
dann / daß sie mit Wunderwerck erwiesen
werde / als da geschah mit Christo und

seinen Aposteln. So weit Lutherus simplex. Bringe herbey ein Wunderwerck/ so ein Pfarrer zur Bestättigung seines unmittelbaren Göttlichen Veruffs gethan hat / & credemus ei, und wir wollen ihm glauben.

Zum andern können sie nicht sagen/ daß sie von Gewalthabenden Persohnen und Nachkömmlingen der Aposteln seynd beruffen und ordiniret worden: Das ist von solchen Persohnen/ welche warhafftige Nachkömmlinge der Aposteln seyn und Gewalt haben nicht allein/ wie andere privat Priester / das Hochwürdigste Sacrament zu consecriren/ zu ordiniren/ ic. Sondern auch durch Auflegung der Hände/ andere zu gleichen Aemptern zu beruffen und zu ordiniren / wer seynd diese Persohnen/ von welchen sie beruffen und ordiniret worden? Heraus mit der Sprache Simplex; Allhier muß man categoricè, clarè & simpliciter antworten/ dann da ligt der Haasß im Psaffer. Num. 11. sagt er: Es werden ja unsere Prediger und Kirchen-Diener beruffen von denen/ die von Rechts und Nachts wegen befugt seyn. Wer seynd diese? Lauffe das Kind.

Er antwortet eodem Num. 11. Es rühret ja die Macht und Gewalt zu lehren / absolviren/ ic. Von Christo eigentlich und urspränglich her. Daran hat niemand gezweifelt/ das fragt man nicht. Simplex antwor-

wort: D
ben allein
wohl be
tauffet; ic.
er sey dam
Weise beru
wort.

Simplex
ster und h
pter zu verr
können sie
fern brau
ter ihre W
genossen p
communic
ber solcher
der Reich
auch bereit
entstanden
sich verjam
den öffentl
chen vermor
denen Hüf
ber/Schwe
der andere
schrieben
die Weiser
In Leipzig
nem Haupt
Weib/ St

wortet: Der hat sie seiner Kirchen gegeben / allein was den Gebrauch solcher Gewalt betrifft / daß man öffentlich lehret / tauffet / 2c. darff sich niemand unterfangen / er sey dann ordentlich und rechtmässiger Weise beruffen. D wohl eine schöne Antwort.

Simplex sagt: Alle Christen seynd Priester und haben Gewalt die Priesterliche Aempter zu verrichten / aber nicht öffentlich. Ergo können sie ihre Gewalt privatim in ihren Häusern brauchen: Ergo können die Hausväter ihre Weiber / Kinder und andere Hausgenossen privatim Beicht hören / absolviren / communiciren. Ergo können auch die Weiber solcher Aempter versehen. Wo wird doch der Beicht Groschen hinkommen? Dieses ist auch bereit unter euch Lutheranern in Sachsen entstanden / da schon viel hundert hin und her sich versamlet / so sich Pietisten genant / welche den öffentlichen Kirchen / Dienst und Kirchen verworffen und angefangen privatim in denen Häusern zu lehren / da Männer / Weiber / Schuester / Schneider und alle Handwerker andere gelehret / Theologische Bücher geschrieben / wie solche in Drefden anzutreffen / die Weiber haben das Abendmahl verrichtet; In Leipzig hat ein Becker eine Cankel in seinem Hause bauen lassen und darauff sein Weib / Kinder und Gesellen gelehret. Dies

ses

ses könt ihr Lutheraner nicht laugnen / denn es ist Welt-kündig. Der Urheber dieser Meinung und Lehre soll Doctor Philipp Spener / so zu meiner Zeit Churfürstl. Sächs. Ober-Hoff / Prediger war / jetzt aber zu Berlin Probst ist / seyn / wie ich selbst auß vieler ihrer Theologen Munde zu Dresden und anderswo gehöret. Wie auch Doctor Walthers in Wittenberg und andere heimlich wider ihn geschriben. Als ich vor drey Jahren zu Wittenberg mit einem Theologo zu Mittage speisete / welcher noch am Leben seyn wird / und ihn fragte: Warumb Doctor Walthers seine Schrifften wider Spenern nicht liesse im Druck außgehen? Gab er mir zur Antwort: Damit es die Catholischen nicht erfahren solten. Sehet / das seynd die bösen Früchte / euer bösen Lehre / wie die Lehre / so die Früchte / wie die Priester / so die Aem. bter.

et) Simplex wilst du diese deine Lehre laugnen! O wehe! Rief / was du geschriben hast Num. 7. Womit aber das ordentliche Predigambt mit seiner Verrichtung keines wegges auffgehoben / oder also gemein gemacht wird / daß jedermänniglich ohne Unterscheid / auch so gar Weibes Persohnen frey gelassen wäre / öffentlich zu predigen / &c. Warumb sagest du öffentlich / wann du nicht woltest zulassen / daß sie privatim solches thun könten / weilen sie alle Priester seyn? Ich ver-
wuns

wunder m
dann dein
wird in E
fol. 32. 33.
Tfaments
geboren / d
sein mied
se Lutherus
Aem. bter / un
einen icht
probrus we
G. D. was
strum in
seyn und be
mals gefe
und keine
volunter leh
Wit der in
Gewalt geg
nicht milt
lehren ist gu
Nam.
sich Simplex
meine beruf
schüder der
Wer h
jurist noch
ist / dann mo
fahren rade
daß weit ein

wundere mich nicht / daß du solches lehrest /
 dann dein Lehrmeister Lutherus saget noch ein
 mehrers in Epist. ad Magistratum Pragensem
 fol. 382. 383. &c. Ein Priester des neuen
 Testaments wird nicht gemacht / sondern
 geböhren / deßhalben seynd gar alle Chris-
 sten miteinander Priester. Dieses beweis-
 set Lutherus mit Erzehlung aller Priesterlichen
 Aempter / und daß derer Gebrauch und Übung
 einem jeglichen Menschen zugelassen sey. Er
 probirets weitläufftig Tom. 7. fol. 383. Mein
 Gott / was für ein Wunder: Thier und Mon-
 strum ist eine solche Religion / wo lauter Köpffe
 seyn und keine andere Glieder ! Wer hat je-
 mals gesehen eine Heerd / wo lauter Hirten
 und keine Schaafse seyn ! Eine solche Schuel/
 wo lauter Lehrer und keine Lehr: Jünger seyn / &c.
 Psui der ärgerlichen Lehre ! Christus hat die
 Gewalt gegeben der ganzen Kirchen finaliter,
 nicht ministerialiter, mercke es Simplex, dem Ges-
 lehrten ist gut predigen. (C)

Num. 11. Eben an gedachten Orth stellet
 sich Simplex an / als wolte er sagen: Die ges-
 meine beruffene Pfarrern / citiret auch die Ges-
 schichten der Aposteln am 16. und 15. Capitel.

Aber hier gibt er zu verstehen / daß er kein
 Jurist noch Canonist, will nicht sagen Casuist
 ist / dann wann er in diesen Wissenschaften er-
 fahren wäre / würde er Zweiffels ohne wissen /
 daß weit ein ander Ding sey Nominatio, Prä-
 sen-

tentatio, Consensus, Bonum Testimonium.
 Eine Person nennen/ darstellen/ einverwilligen/
 Zeugnuß eines frommen Lebens geben / als
 Electio canonica, eine rechtmäßige Erwählung
 einer Person zu einem Amte mit Übergesung
 alles Rechts zu demselben. In angezogenen
 Stellen der Geschichten der Aposteln wird
 allein geredt von der Nennung/ Fürstellung/
 und gutem Zeugnuß/ so die Gemeine gegeben/
 nicht von rechtmäßiger Wahl/ so allein den
 Aposteln vorbehalten worden / dann niemals
 ist der Gemeine / die Priester zu befragen
 und zu erwählen zugelassen gewesen/ ja
 es ist allen Potentaten bey einer Excommunication
 verboten worden/ sich in die Wahl der
 Priester und Bischöffen einzumischen.
 Dieses wird erwisen auß dem Geistlichen
 Recht (welches der Simplex unrecht für sich
 citirt hat/ da er sagt Num. 11. Mehr stehet
 hiervon in *Decretalibus Dist. 24.* da doch die
 Decretales keine Distinctiones haben/ sondern
 Titulos, und Capita) Titulus Distinct. 63. laus
 tet also: Laici nullo modo se debent in ferere
 electioni. Die Weltliche Personen sollen
 sich keines weges einmischen in die Wahl
 der Geistlichen.

Im ersten Capitel werden folgende Wort
 gelesen: Nullus laicorum Principum vel Potentum
 semet inserat electioni, quisquis autem
 secularium principum vel potentatum, vel al-
 terius

terius
 & an
 agere
 licher
 der Gei
 oder and
 rechten
 schen m
 vernicht
 werden.
 permitt
 rum, qui
 Man soll
 die jeni
 sollen pro
 num II, in
 schöffe / ca
 alle Wahl
 henist. C
 vel Diacon
 secundum
 postzacula
 ipsas obin
 ecclesia or
 dieses ne
 Simplex a
 jogen: V
 honorato
 in ordin
 Vota?

terius dignitatis laicus adversus communem
 & consonantem atque canonicam electionem
 agere tentaverit, anathema sit. **Kein Welt-**
licher Fürst soll sich einmischen in die Wahl
der Geistlichen / so sich aber einiger Fürst /
oder andere hohe Stands, Persohn der
rechtmässigen Wahl der Geistlichen Pers-
ohnen wird entgegen setzen / oder dieselbige
vernichten / unterfangen / der soll verflucht
werden. Cap. 6. ejusdem Dist. 63. Non est
permittendum turbis electionem facere eo-
rum, qui sunt ad sacerdotium promovendi.
Man soll nicht zulassen dem gemeinen Volk /
die jenigen zu erwählen / so zum Priesterthumb
sollen promoviret werden. Concilium Nicæ-
num II. in welchen versamlet waren 350. Bis-
schöffe / cap. 3. macht ungültig und verwirfft
alle Wahl / so von Weltlichen Fürsten gesche-
hen ist. Omnis electio Episcopi, vel Presbyteri,
vel Diaconi à Principibus facta, irrita maneat,
secundum regulam, quæ dicit: Si quis Episco-
pus sæcularibus potestatibus usus ecclesiam per
ipsas obtinuerit, deponatur & segregentur ab
ecclesia omnes, qui illi communicant. Eben
dieses wird erwisen auß den Worten / so
Simplex auß gemeldeten Jure Canonico ange-
zogen: Vota civium, testimonia populorum,
honoratorum arbitrium, electio clericorum
in ordinationibus expectantur. Was heist
Vota? Stimmen der Bürger. Was Testi-
monia?

monia? Die Gezeugnussen des Volcks / 2c. Was Electio Clericorum? Die Wahl der Geistlichen müssen in der Ordination der Priester erwartet werden. Merckewohl auff Simplex, daß die Nomination, Präsentation, gut Gezeugnuß/ Consens der Weltlichen Personen allein werden gestattet / ganz und gar aber nicht die Wahl und Beruff. Electio Clericorum: Was heist Electio? Die Canonisten sagen: Electio est personæ idoneæ ad ecclesiæ vacantis pastoralem dignitatem canonica vocatio. Da stehet nicht Präsentatio, Nominatio, &c. Siehe wie dein eigener Dessen dich verlezet hat / empfindest du die Wunden nicht?

(c) Ferners will der einfältige Lutheraner das Lutherische Priesterthumb mit dem Beruff Lutheri erweisen / denn also schreibet er: Es ist ja Lutherus von Doctor Johann Staubizen / als Vicario des damaligen Bischoffs zu Brandenburg Hieronymi ins öffentliche Predigambt kommen und darzu der Heil. Schrift Doctor worden / hat also andere zu ordiniren Macht und Gewalt gehabt.

Mein Gott! Wer kan sich allhier des Lachens enthalten? Sed risum teneamus amici, parturiunt montes, nascetur ridiculus mus. Simplex will erweisen / daß die Prædicanten Nachkömmlinge der Aposteln seynd mit diesem Argument.

Luthe-

Lutherus ist ins öffentliche Predigambt
kommen / von Doctor Johann Staupitzen.

Lutherus ist auch darzu Doctor worden.

Ergo hat Lutherus Gewalt gehabt / an-
der: zu ordiniren.

Ergo seynd die Prædicanten rechte Prie-
ster. Behüte Gott / was ist dieses für eine
Schluß-Rede! Was für eine Folge? Ich ver-
meine / der heydnische Weltweise Aristoteles
hat dergleichen nie gehört / die angehende
Dialectici lachen eine solche Folge auß / derent-
wegen sage an / mein lieber Simplex, wer ist
Doctor Johann Staupitz gewesen? Du ant-
wortest: Er war Vicarius Hieronymi, Bi-
schophs zu Brandenburg. Mein / was versteh-
hest du durch das Wort Vicarius? Vielleicht
einen Weyh-Bischoff / genennt zu werden Vi-
carius in Pontificalibus & Spiritualibus? Proh!
Was vor einen groben Fähler begehest du all-
hier? Staupitz ist kein Bischoff gewesen / son-
dern ein Religios auß dem Orden des H. Au-
gustini / Mitbruder des Lutheri und seines H.
Ordens / in Thüringen Vicarius Generalis,
welcher allein seinen Ordens-Genossen zu be-
fehlen gehabt in Sachen / so die Regel ihres
Ordens betreffen. Er hat keinen Priester
können ordiniren / weilen er selbst ein privat
Priester war und ganz und gar keine Gewalt
gehabt / einigen Priester durch Auflegung
der Hände zu weihen. Wie hat nun dieser
können Lutherum zu einen Bischoff machen /

E

und

und ihm Gewalt geben / zu beruffen / und zu ordiniren? Vide Cohlæum & scriptis Luther. fol. 4. Einen zu predigen senden / oder zum Doctor der Schrift machen / heist nicht einem Gewalt geben / das Wort Gottes zu verkündigen / und die heilige Schrift und andere Glaubens-Lehr / als Professor publicus, vorlesen / auslehren und lehren. Kein Mensch in der ganzen Welt kan darentwegen Priester weihen / weil er ein Prediger und Doctor der heiligen Schrift ist / ist auch eine unerhörte Lehr in der Christlichen Kirchen / so auch von allen verständigen Lutheranern wird verlacht werden.

Aus welchen dann handgreifflich abzunehmen / daß die Lutherische Pfarrer von keinen Nachkömmlingen der Heil. Aposteln mittelbahrer Weise Gewalt empfangen haben / die heilige Sacramenta zu handeln und auszuspenden / dieses ist in folgender Geistlichen Geburts-Linien und Succession der Lutherischen Pfarrer zu sehen / und gleichsam mit Händen zu greiffen.

Genealogia.

Ursprung und auff einer andern folgenden Succession der Lutherischen Pfarrer / nach Bekantnuß der einfältigen Lutheraner: Anno 1517. hat Doctor Johann Staupiß Lutherum heissen predigen die Catholische Lehre. Lutherus, als ein bestellter Prediger / hat wider

der die Catholische Kirch seine irrige Lehr geprediget / und ohne habenden Gewalt wider den Brauch der ganzen Kirchen sich unterfangen / Lutherische Pfarrer / so ihme beygefallen / und den wahren Glauben verlassen / zu weyhen / die Pfarrer haben andere so fort und fort bis auffß jetztlauffende 1695. Jahr ordiniret. Darbey zu mercken / daß die Lutherische Pfarrer / so gar weder von Luthero her eine ordentliche Succession haben / sondern jede Städte und Länder machen ihnen Prædicantem aus ihnen selbst.

Siehe / mein lieber Simplex, wie Eurtz deine Geistliche Geburts Linien ist / welche nicht von dem Apostolischen Stamm herrühret / sondern allein aus irrigen Gehirn erwachsen ist. Merckest du allhier nicht / daß keiner aus dieser ganzen Linien ein Gewalt habender Nachkömmling der Aposteln / der andere hätte können zu Priestern machen / gewesen sey. Staus bis und Luther seynd keine Bischöffe / sondern Privat-Priester gewesen / haben keine Priester können ordiniren ; Und von diesem rühret euer Priesterthumb her. Ergo ist es nichts / sondern ein pur lauterer erdichtetes Wesen / so die Philosophi ens rationis nennen / fället also das hin das ganze Lutherische Priesterthumb und Superintenderey / gleich wie die auffgerichtete / aneinander gelehnete und hangende Karsten-Blätter umbfallen / wann man dem ersten Blat einen Stoß gegeben hat / dann wann
C 2
man

man erweisen kan / daß der / welcher ande-
re Ritter schlägt kein Ritter / sondern ein ge-
meiner Handwercksmann ist / so hat man hiez
mit auch erwiesen / daß alle die jenigen / welche
von diesen letztern zum Ritter vermeinentlich
worden / durchauß keine Ritter seynd. Sa-
pienti fat!

Damit aber Simplex seinen Irrthumb
besser erkenne / setze ich ihm entgegen den Ur-
sprung und unverrückte Folge aller Catholi-
schen Römischen Bischöffen / Nachkömmling
deß H. Petri / biß auff diesen jehigen Innocen-
tium den Zwölfften / auß so viel hundert seynd
so viel Heilige und Blutzeugen I E S U
Christi / welche das Blut für den Römischen
Glauben vergossen / vor und nach dem Todt
mit Wundern geleuchtet. Welche alle von
Christo und den Aposteln herkommen / ist also
die Catholische Kirche und Priestertumb der-
selben die uhralte Kirche und uhralte Priesters-
thumb / wie sie und es zu Christo und der A-
posteln Zeiten gewesen / wie es damahls war /
also ist's noch auff den heuntigen Tage / und
kein neues / oder falsch / erdichtetes Priesters-
thumb / wie der Lutheraner.

Mein lieber Simplex (ihr Lutheraner
mercket alle drauff) ich will dir allhier einige
unwiderlegliche un unwidersprechliche Schluß-
Peden / die du ohnmöglich widersprechen kanst
es sey dann / daß du sagest: Stein ist Holz /
und Holz ist Stein / fürlegen.

Die

Die erste Schluß-Rede.

Welche Persohnen weder mittelbahr / noch unmittelbahr von G^ott zu den Geistlichen Aemtern beruffen / die seynd keine Priester.

Alle jekige Lutherische Pfarrer / nach Luthero biß hieher / seynd weder mittelbahr / noch unmittelbahr von G^ott beruffen.

Ergo alle jekige Lutherische Pfarrer nach Luthero biß hieher / seynd keine Priester.

Der erste Satz ist ganz richtig / das bes kennen die Lutheraner selbst.

Der andere Satz im ersten Punct ist vorz her gründlich und unwiderleglich erwiesen / im andern Punct gestehens die Lutheraner selbst.

Den Schluß muß jederman gestehen.

Die ander Schluß-Rede.

Welche Persohnen keine Priester seynd / haben keinen priesterlichen Gewalt zu absolviren und consecriren.

Die jekige Lutherische Prädicanten seynd keine Priester.

Ergo haben sie keinen priesterlichen Gewalt zu absolviren und consecriren

Der erste Satz ist ganz richtig.

Der ander Satz ist in der vorigen Schluß-Rede erwiesen.

Den Schluß kan jemand widersprechen.

Die dritte Schluß-Rede.

Wo keine Priester seyn / noch Gewalt die

H. Sacramenta der Buß und deß Altars zu administriren, seynd keine rechte Sacramenta der Buß und deß Altars.

Beÿ den jehigen Lutherischen Prædicanten seynd keine Priester/ noch Gewalt die H. Sacramenta der Buß und deß Altars zu administriren.

Ergo folgt/ daß bey den Lutheranern keine rechte Sacramenta der Buß und deß Altars seyn.

Den ersten Satz gestehen die Lutheraner. Der ander Satz ist vorher gründlich erwisen.

Der Schluß bleibt unwidersprechlich.

Die vierdte Schluß-Rede.

Wo keine Sacramenta deß Altars/ noch Vergebung der Sünden/ als Mittel der Seeligkeit/ seyn/ da ist auch kein Heyl der Seelen/ noch ewige Seeligkeit zu hoffen.

Beÿ euch Lutheranern seynd keine Sacramenta deß Altars / noch Vergebung der Sünden/ als Mittel der Seeligkeit.

Ergo ist bey euch Lutheranern kein Heyl der Seelen/ noch ewige Seeligkeit zu hoffen.

Der erste Satz wird von allen Lutheranern gestanden.

Der ander Satz ist vorher bewisen.

Der Schluß bleibt unwidersprechlich.

Die fünffte Schluß-Rede.

Wo kein Heyl der Seelen/ noch ewige Seeligkeit

(Y)
116

(+)

Seeligkeit
sondern
er allen die
Beÿ
Seelen/ no
Ergo
Glaub /
dammaru
diesem Ir
Der
nem p
Der
lich erw
Der
Wo
da ist auch
Beÿ
Priester
Ergo
Kirche
Den
Hieron
Der
wisen.
Der
Ihr gu
von euren
glichen

Seeligkeit zu hoffen / das ist kein rechter Glaub /
sondern die Gefahr der ewigen Verdambnuß
er allen die sich nicht bekehren.

Ben euch Lutheranern ist kein Heyl der
Seelen / noch ewige Seeligkeit zu hoffen.

Ergo ist bey euch Lutheranern kein rechter
Glaub / sondern die Gefahr der ewigen Ver-
damnuß bey allen denen / die wissentlich in
diesem Irrthum verharren.

Der erste Satz wird von allen Lutheras
nern zugegeben.

Der ander Satz ist zuvor unwidersprech-
lich erwiesen.

Der Schluß bleibt wahr.

Die sechste Schluß-Rede. W

Wo keine wahre Priester Gottes seynd /
da ist auch keine wahre Kirche Gottes.

Ben euch Lutheranern sind keine wahre
Priester Gottes.

Ergo ist bey den Lutheranern keine wahre
Kirche Gottes.

Den ersten Satz gestehet ihr mit dem H.
Hieronymo cap. 8.

Der ander Satz ist zuvor ausführlich erw-
wiesen.

Der Schluß bleibt ganz richtig.

Ihr guten einfältigen Lutheraner / ihr seyd W
von euren falschen Lehrern sehr betrogen / sie
gestehens selbst / daß sie keine Priester seyn /
theils

theils schriftlich / theils mündlich. Schrifts
 lich : wie zuvor auß Lutheri und Simplicis
 Schriften / andere Lutherischen Lehrer
 Schriften jetzt zu geschweigen / angeführet /
 Mündlich : Andere gehe ich jetzt vorbei / und
 führedieses mahl nur Doctor Phil pp Spec
 nern an / der damahls Churfürstlicher Sachh
 Ober Hoff-Prediger war / jetzt aber Probst
 zu Berlin ist ; selbiger hat einmahl mit mir
 in seiner Stuben zu Dresden / ohngefahr vor
 vier Jahren / hierüber scharff disputiret / und
 außtrücklich gesprochen : Kein Lutherischer
 Pfarrer wäre Priester / unser beyder opposi-
 tiones pro & contra anzuführen / würde eine
 grosse Weitläufigkeit verursachen. Zuletzt
 hat er mir gesagt ; Wer ihn einen Priester
 nennte / schmähet ihn ärger / als wann er ihm
 einen Schelm hiesse. Als ich ihn gefragt :
 Wie man dann eigentlich die Lutherische Geists-
 lichen anreden / halten und nennen solte / gab
 er mir zur Antwort : Pfarrer und Prediger.
 Wie ich alsbald einigen Lutherischen Theolo-
 gis , die noch in Dresden am Leben / referirt.
 Schau und mercke wohl mein lieber Simplex.
 Dahero rede ich dich an mit Tertulliano cap.
 34. de Præscript. Dant Hæretici origines Ec-
 clesiarum suarum. Es geben die Ketzer den
 Ursprung ihrer Kirchen / sie schlagen auff
 die Ordnung ihrer Bischöffe / die solcher
 Gestalt durch die Nachkömmlinge von
 Anfang sich her belausen / daß derselbe er-

sie Bish
 Apst
 der Tach
 solcher
 ihre Anst
 den Clem
 let. Joh
 cap. 5.
 norum co
 quam op
 Kömmlin
 chen wie
 man soll

Folge

Er
 Pfarrer
 neu mel
 Altar
 Eünden
 unpassion
 tes die
 wogen /
 außserhal
 schen Sie
 Christus
 starcken
 durch die
 und Lebe

ste Bischoff einen auß den Aposteln / oder
 Apostolischen Männern / zum Urheber / o
 der Nachkömmlinge gehabt. Denn auff
 solcher Weise pflegen die Apostolische Kirchen
 ihre Zins zu bringen / gleich wie die Römische
 den Clementem von Petro verordneterzehl
 et. Ich sage auch mit dem Heil. Irenæo l. 3.
 cap. 5. Per successionem Episcoporum Roma
 norum confundimus omnes eos, qui, præter
 quam oportet colligunt. Durch die Nach
 kömmlinge der Römischen Bischöffe ma
 chen wir alle zu Schanden / die anders / als
 man soll / sammeln.

Folget also die unwidersprechliche
 Folge.

Ergo ist keiner auß allen Lutherischen
 Pfarrern ein Priester / daß ist / solche Persoh
 nen / welche können das Heilige Sacrament des
 Altars consecriren / oder einem Menschen die
 Sünden verzeihen. Wer diese Erweisung mit
 unpassionirten Gemüthe / in Angesicht G
 Dtes die Wahrheit zu erkennen / wird reifflich ers
 wegen / der wird klarlich sehen und finden / daß
 außserhalb der Apostolisch / Catholisch / Römis
 schen Kirchen (welche unser Heyland Iesus
 Christus gestiftet / und auff Petrum, als einem
 starcken Felsen erbauet / die Apostel außbreitet
 durch die ganze Welt / und mit ihrem Blut
 und Leben nebst unzählbahren heiligen Marty
 rern

rern verfolgeten/ in welcher unsere Vor-Eltern
 vor Luthers Zeiten fromm / gottsförchtig / ja
 heilig gelebt haben/ und die Seeligkeit erlan-
 get / keine Priester zu finden/ welche die fast
 nothwendige Sacramenta/ nach der Ordnung
 Jesu Christi / können handeln/ consecriren,
 und die bußfertigen Seelen von ihren Sünden
 lossprechen und absolviren, &c. Ach wehe den
 armen Seelen! Was die in solcher Versamm-
 lung für eine Seeligkeit zu hoffen haben/ soll an
 statt meiner sagen (1) der H. Hieronymus supra:
 Ecclesia non est, quæ non habet sacerdotes.
**Wo keine Priester seyn/ da ist auch keine Kir-
 che; Auffer der Kirchen aber ist kein Seyl zu
 hoffen/ viel weniger zu erwarten.**

(2) Der H. Fulgentius, so gelebt in grosser
 Heiligkeit/ und gestorben Anno 526. schreibet
 also lib. 6. de fide cap. 39. Firmissimè tene &
 nullatenùs dubites, quemlibet hæreticum sive
 schismaticum, in nomine Patris, & Filij, & Spi-
 ritùs Sancti baptizatum, si Ecclesiæ Catholicæ
 non fueret aggregatus, quantascunque ele-
 mosynas fecerit, etsi pro Christi nomine etiam
 sanguinem fuderit, nullatenùs posse salvari,
 omni enim homini, qui Ecclesiæ Catholicæ non
 tenet unitatem, neque Baptismus, neque ele-
 mosyna, quamlibet copiosa, neque mors pro
 Christi nomine suscepta proficere poterit ad
 salutem, quamdiu in ista hæretica vel schisma-
 tica pravitate perseverat, quæ ducit ad mortem
Salte dafür vestiglich/ und zweiffele daran
 gantz

ganz und gar nicht/ daß kein Ketzer/ oder/
Schismaticus, welcher anhanget einiger irris-
 gen Lehre und Spaltung/ ob er schon ist ges-
 tauft worden im Nahmen des Vatters und
 des Sohnes und des H. Geistes/ wann er der
 Catholischen Kirchen nicht zugethan ist/ er
 gebe so große Almosen als er wolle/ wann er
 auch schon für den Nahmen Jesu sein Blut
 solte vergiessen/ könne selig werden/ dann
 kein Mensch/ welcher der Catholischen Kir-
 chen Einigkeit nicht haltet/ wird weder der
 Tauffe/ noch ein reichliches Almosen/ weder
 der umb des Nahmens Christi willen auß-
 gestandener Todt könne ersprießlich seyn zur
 Seeligkeit/ so lang er verharret im gedach-
 ten Irrthumb/ welcher zum Todt führet.
 Auß diesem und allen andern vorgehaltenen
 Warheiten werden folgende COROLLARIA
 gezogen/ welche von allen der Seeligkeit begie-
 rigen Seelen in guter Consideration sollen ge-
 zogen werden.

I. Als wahr Gott lebet und als ein wahrer
 Schöpffer Himmels und Erden/ so wahr
 und gewiß ist es/ daß die Lutherische Pfarrer
 keine Priester seyn/ können also keinem Men-
 schen auch die geringsten Sünden nachlassen/
 oder das Sacrament des Leibes und Blutes
 Christi consecriren.

II. Keinem auß allen Lutheranern / welche
 ben offerwehnten Pfarrern ihre Sünde ges-
 beichtet / ist einige Sünde jemals vergeben
 worden

worden / sondern seynd noch mit selbigen be-
 hafft / als wann sie selbige noch nicht gebeichret
 hätten.

III. Alle Lutherische Communicanten ha-
 ben niemalen bekommen ein Bisglein von Fronz-
 leichnam des HErrn / auch nicht ein Tröpflein
 von seinem rosinfarben Blut / sondern lauter
 Brod und Reben-Safft. Ihr Layen und ein-
 sältigen Lutheraner nehmet ab bey dem Miß-
 brauch eures Abendmahls und erweget wohl /
 wie eure Pfarrer liederlich darmit umbgehen /
 andere Derter will ich jetzt vorbey gehen / und
 nur die Bischoffswerdische Inspection anfüh-
 ren / darinnen eure Pfarrer nicht allein den
 Kelch / sondern auch die ganze Zinnerne Flasche
 mit dem Wein / nach eingebildeter falscher
 Meinung consecriren , ist der Wein auß dem
 Kelch auß / giessen sie auß der Flaschen wieder
 in den Kelch (deswegen sie die Flasche / die Miß-
 he / oft zu consecriren / zu erspahren / conse-
 crirē) was übrig bleibt / wird auß dem Kelch wis-
 der in die Flasche gegossen / welchen falsch con-
 secrirten und geheiligten Wein der Schulmeis-
 ter dem Pfarrer in sein Haus tragen muß /
 dann das übrige gehöret dem Pfarrer / davon
 macht die Pfarrin eine Suppen / oder brau-
 chet ihn an die Speisen / welches ich auch ge-
 than / und andern gefolget ; mein gewesener
 Schulmeister hat meinem Weibe den falsch
 consecrirten Wein offte bringen müssen / da-
 von sie Suppen gemacht /, so genannte Stippe
 zum

zum Braten / oder Hüner / und Kalb: leisch
damit gekocht: Merckts wohl (1) soll der Kelch
und keine Flaschen mit Wein consecrirt wer-
den. Matth. 26. v. 27. stehet: Und er / nemblich
JESUS / nahm den Kelch / und keine Flasche.
(2) Wañ auch die Consecration und Heiligung
richtig wäre / da es doch nicht ist / solte doch sol-
cher consecrirter und geheiligter Wein nicht so
entheiltiget und gemißbrauchet werden. (1)

IV. Die Lutheraner seynd also wegen Ab-
gang der Priester beraubt der fast nothwendig-
en Mittel zur Seeligkeit / nemblich der heilis-
gen Sacramenta (außgenommen der Tauffe)
durch welche einem Menschen die unendliche
Verdienste des bitteren Leidens und Sterbens
Jesu Christi unsers Mittlers und Heylandes
applicirt und zugeeignet werden.

Zum Beschluß setze ich dieses noch darzu. (2)

Wolt ihrs noch nicht glauben / daß alle
eure falsch: eingebildete Geistliche nicht von
GOTT mittelbahr beruffen und verordnet / so
betrachtet / was zuvor gründlich und unwider-
leglich erwiesen / wie die rechtmässig: beruffe-
nen Geistlichen von keinen Weltlichen / sondern
Geistlichen Persohnen / ja Bischöffen müssen er-
wählet / beruffen / und ordiniret werden. Dise
Wahl / Beruff und Ordinirung hat kein Geists-
licher unter euch / ob sie sich gleich dessen rühmen
und in ihren Schrifften un Brieffen sehen: Ich
von GOTT bernffener Pfarrer und Priester.

(1) Seynds Churfürst. oder Fürstl. Pfarrer
(ich

(ich will jetzt nur von Sachsen reden / dann also
 ist's auch in andern Ländern der Lutheraner) so
 müssen sie sich erst angeben zu Dresden im O-
 ber-Consistorio, sich zuvor umb einen hohen
 weltlichen Patron bewerben / dem sie zuvor die
 Kinder informiren / desselben Frauen Zoffe die
 Ehe versprechen / oder mit einer vornehmen
 Person Freundin sich ehelich verbinden / oder
 den hohen Patron mit Geld erkauffen / dar-
 nach müssen sie den Protonotarium, Secreta-
 rium und Schreibern im Ober-Consistorio mit
 Geld bestechen / ferner müssen sie auch einen
 Consistorial-Rath auff ihrer Seiten haben /
 ungeacht ihn auff ihrer vorgedachten Weise
 erworbener Patron erweckt / muß doch ein Ge-
 schäncke darbey seyn / nimbt's nicht der Con-
 sistorial-Rath selbst / so muß doch seinem Wei-
 be ein kostbares Präsent gereicht werden / der
 Consistorial-Rath stellet sich / als wüste er
 nichts drum / damit es nicht heißen soll / er
 nehme Geschäncke. Nach diesem bekommt der
 Studiosus Theologiae vom Ober-Consistorio
 zu Dresden einen Befehl an das Unter-Confis-
 torium zu Leipzig oder Wittenberg / in dem
 Befehl wird er genannt assignirter Pfarrer an
 diesem oder jenen Orth / das Unter-Confis-
 torium muß ihm einen Befehl an den Superinten-
 denten und Amtmann selbiges Orths geben /
 die müssen einen Sonntag denominiren / und
 der Gemeinde ansagen / auff welchen Tag ihr
 neuer Pfarrer die Prob-Predigt thun soll / das
 mit

mit die ganze Gemeine in die Kirchen komme.
 Nach der Prob-Predigt fragt der Ambtmann/
 wie ihnen der neue Prediger gefallen? Ob sie
 gleich sagen: Nicht wohl / müssen sie ihn doch
 behalten; Und weil sie dieses wissen / geschichts
 gar selten / daß sie etwas Widerliches reden.
 Darauff gehet der Superintendent, Ambtmann
 und ganze Gemeine (in den Städten auff
 Rathhause / oder beyhm Burgermeister) in den
 Dörffern in das Gerichte / die halb aus der
 Kirchen / halb aus der Gemeine / angeordnete
 Mahlzeit miteinander zu verzehren; inter po-
 cula, beyhm Rausche wird deliberirt / wie das
 Geld zur Ordination halb von der Gemeine/
 halb aus der Kirchen zuwege gebracht werde.
 Hierauff nimbt der neue assignirte Pfarrer sein
 zusammengelegtes Geld / ein Präsentation-
 Schreiben vom Superintendenten, und Voca-
 tion vom Ambtmann / und wandert ins Con-
 sistorium, wird ordiniret vom General-Super-
 intendenten und Diaconis, allen Leyen in der
 Kirchen vor dem Altar/welche Leyen alle nach
 einander die Hände auff sein Haupt legen / und
 nach langen Ceremonien ihm Glück wünt-
 schen / daß Gott durch ihn die Zahl der Apo-
 stel vermehret hat. Der neue Pfarrer aber ist
 zuvor im Ober-Consistorio examiniret. Hiers
 auff bekommt er Testimonia examinis, ordi-
 nationis & confirmationis, dadurch ist er zum
 Pfarrer gemacht / und bildet sich mehr ein /
 als die Apostel Christi / und nach Christi Zei-
 ten /

ten / ja er läst sich auch von keinem Menschen
 sauer ansehen / geschicht ihm das aeringste zus
 wider / so ruft er auff der Carthel: **T**astet meis
 nen Gesalbten nicht an / und thut meinem
 Propheten kein Leid. Mit denen Gräßlichen
 und adelichen Pfarrern gehets noch liederlich
 her. Merckts / der Ambtmann berufft im
 Nahmen des Churfürsten und Fürsten / sie sind
 beyde weltliche Persohnen / die keine Gewalt
 haben von Gott / Priester zu beruffen / zu er
 wählen / und zu machen? Der General Super
 intendens und Diaconi seynd selbst weder Bis
 schöffe / noch gemeine Priester / wie können sie
 Priester ordiniren?

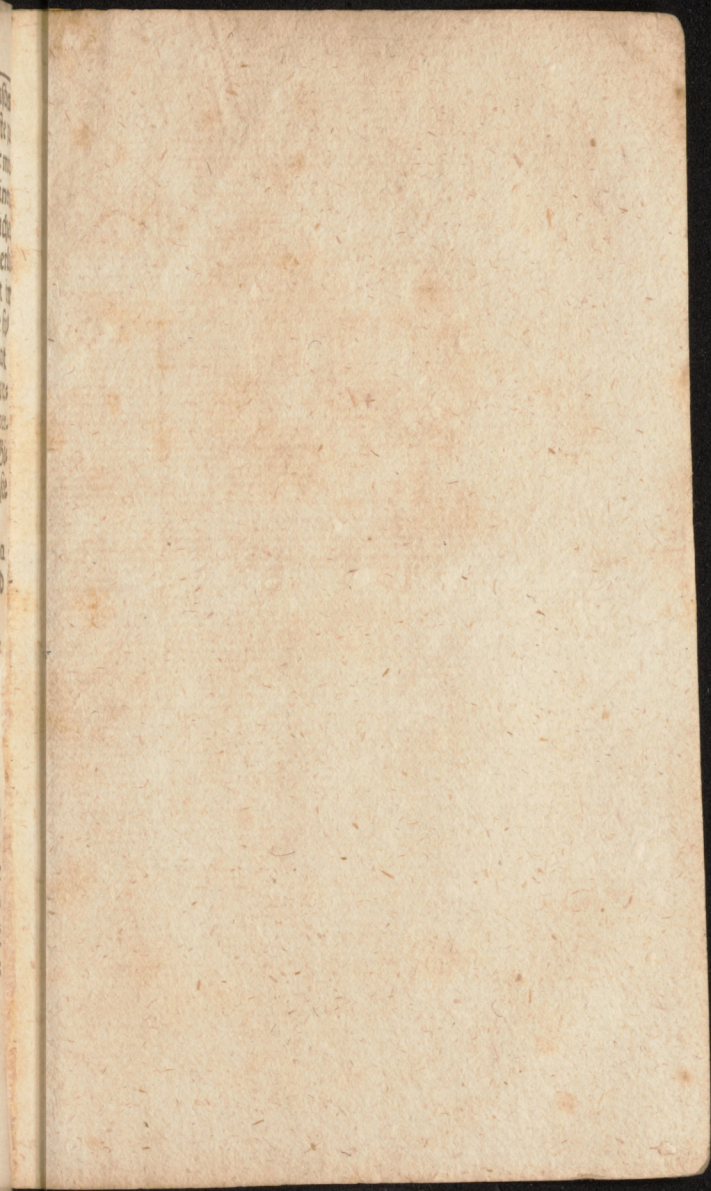
Vocation, Ordination und Confirmation
 geschicht alles im Nahmen des Churfürsten und
 Fürsten des Landes.

Das Ober-Consistorium zu Dresden bes
 stehet in mehr Weltlichen / als vermeynten
 Geistlichen Persohnen / die Weltlichen haben
 Gewalt zu sprechen / die Geistlichen keine: zu
 meiner Zeit war Knoche ein Edelmann Präsi
 dent, saß oben an / hernach Doctor Jacobi. als
 Vice-Präsident, nach diesem Doctor Nicolai,
 zuletzt folgten Doctor Carptzov und Doctor
 Spener / als Theologi. Der Churfürst und
 Fürst ist / sagen sie Archiepiscopus. Geschicht
 nun euer falsch Priester machen nicht von weltlich
 en Persohnen und unordentlich?

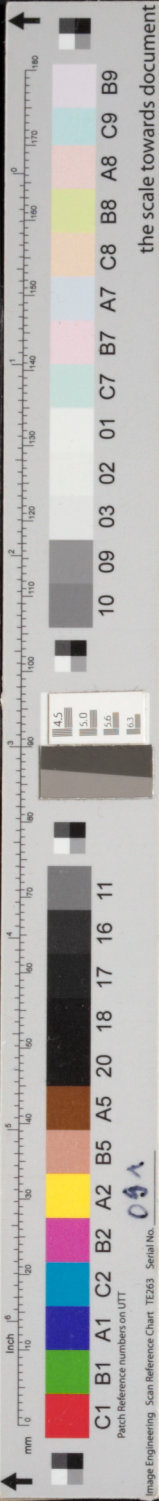
Hac

Qui legit intelligat, Matth. 24.

Wer dises gelesen hat / der mercke es!







the scale towards document



ist kein rechter Glaub/
ewigen Verdambnuß
ren.
nern ist kein Heyl der
ligkeit zu hoffen.
theranern kein rechter
efahr der ewigen Ver
ren / die wissentlich in
en.

ird von allen Lutheras

st zuvor unwidersprech

t wahr.

Schluß-Rede.

47)

Priester Gottes seynd/
Kirche Gottes.
anern sind keine wahre

utheranern keine wahre

gestehet ihr mit dem H.

ist zuvor ausführlich ers

bt ganz richtig.

n Lutheraner / ihr seyd
hern sehr betrogen / sie
sie keine Priester seyn/
theils

48)

4